

## Antwort

### der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kai Boris Gehring, Ekin Deligöz, Britta Haßelmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 16/1582 –**

### **Übergabe des Kinder- und Jugendreports zum Nationalen Aktionsplan „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005 – 2010“**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Rund 60 Kinder und Jugendliche überreichten am 24. April 2006 dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Hermann Kues, den Kinder- und Jugendreport zum Nationalen Aktionsplan (NAP) „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005 – 2010“. Mehrere hundert Jugendliche arbeiteten seit August 2005 an der Weiterentwicklung des NAP und rückten damit Themen und Aspekte in den Mittelpunkt, die sie bislang vermissten. Den Kindern und Jugendlichen fehlten im NAP vor allem Freiräume für die aktive Mitgestaltung, ein ausgeprägteres Verständnis von Schule als Lern- und Lebensraum, mehr Bestätigungs- und Anerkennungsstrukturen für freiwilliges Engagement und ein stärkerer Fokus auf Zukunfts- und Querschnittsthemen, wie Generationengerechtigkeit, demografischer Wandel und Integration.

Bislang ist eine konkrete Zeit- und Maßnahmenplanung der Bundesregierung, wie sie mit dem Kinder- und Jugendreport zum NAP umgeht, nicht bekannt.

1. Welchen Stellenwert räumt die Bundesregierung dem Kinder- und Jugendreport zum Nationalen Aktionsplan (NAP) „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005 – 2010“ ein?

Es ist der Bundesregierung ein wichtiges Anliegen, dass die Vorschläge der Kinder- und Jugendlichen bei der weiteren Umsetzung des NAP Beachtung finden und die kontinuierliche Beteiligung junger Menschen gesichert wird.

Der Kinder- und Jugendreport enthält im Teil A zahlreiche neue Aspekte, Vorschläge und Maßnahmen zu den Handlungsfeldern des Nationalen Aktionsplans (NAP) „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005–2010“. Im Teil B führt der Report beispielhaft Projekte auf, wie Kinder und Jugendliche den Aktionsplan konkret umsetzen. Damit gibt der Report neue konkrete Anregungen, wie ein kindergerechtes Deutschland geschaffen werden kann.

Der Kinder- und Jugendreport ist ein wesentlicher Baustein der notwendigen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Nationalen Aktionsplan und dokumentiert gleichzeitig ihre Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und politischem Engagement.

2. Wann werden die Vorschläge der Kinder und Jugendlichen ins Kabinett eingebracht?

Der Kinder- und Jugendreport wird dem Bundeskabinett voraussichtlich noch im Juni 2006 vorgelegt werden.

3. Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass es ausreichend ist, den Kinder- und Jugendreport im Kabinett nur „aktenkundig“ zu machen, wie der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Hermann Kues, am 25. April 2006 im „Wiesbadener Kurier“ zitiert wird?

Im Beschluss des Bundeskabinetts zum Nationalen Aktionsplan im Februar 2005 war bereits vorgesehen, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten sollten, sich auch weiterhin mit dem NAP auseinanderzusetzen und die Ergebnisse dann erneut dem Bundeskabinett vorgelegt werden.

Die Bundesregierung möchte das schon bei der Erarbeitung des NAP gezeigte und mit dem Kinder- und Jugendreport bestätigte Engagement von Kindern und Jugendlichen würdigen und dazu beitragen, dass der Kinder- und Jugendreport über den fachpolitischen Kontext hinaus im parlamentarischen und (fach-)öffentlichen Raum zur Kenntnis genommen wird und entsprechende Beachtung findet.

4. Wie werden die thematischen Vorschläge des Kinder- und Jugendreports konkret in den NAP aufgenommen?

Die Vorschläge und Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen sind eng in den Gesamtprozess der Umsetzung des NAP eingebunden. Durch die weit reichende Veröffentlichung des Kinder- und Jugendreports sollen die Vorschläge auf allen Ebenen für eine fruchtbare Auseinandersetzung und Fortentwicklung diskutiert werden.

Zur Steuerung der Umsetzung und zur Weiterentwicklung des NAP wird sich im Sommer eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe – unter Beteiligung von Kommunen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) – konstituieren. Eine ihrer Aufgaben wird darin bestehen, Vorschläge zu entwickeln, wie die Forderungen und Anregungen der Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung des NAP zu integrieren und die umfassende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen weiterhin zu sichern ist (vgl. auch Antworten zu den Fragen 7 und 10).

5. Wann und in welcher Form wird die Bundesregierung Stellung zu den Forderungen des Kinder- und Jugendreports nehmen?

Im Jahr 2007 wird die Bundesregierung eine Zwischenbilanz zur Umsetzung der mit dem Nationalen Aktionsplan beschlossenen Maßnahmen in Form eines Berichtes und einer Konferenz ziehen. In diesem Zusammenhang wird auch der Kinder- und Jugendreport mit seinen Maßnahmen und Forderungen angemessene Berücksichtigung finden.

6. Welche der neu angesprochenen Themenbereiche im Kinder- und Jugendreport hält die Bundesregierung für besonders wichtig und förderungswürdig?

Kinder und Jugendliche fordern in dem Kinder- und Jugendreport mehr Chancen zur politischen und gesellschaftlichen Partizipation sowie Freiräume zur eigenen Gestaltung – und sie wollen ernst genommen werden. Der Report nennt außerdem konkrete Aspekte, welche die Kinder und Jugendlichen in den sechs Handlungsfeldern des NAP noch vermissen.

Die Bundesregierung begrüßt es besonders, dass die Kinder und Jugendlichen betonen, dass sie auch weiterhin an der Umsetzung des NAP mitarbeiten und die bereits begonnenen Aktivitäten fortsetzen wollen. Dafür fordern sie eine abgesicherte, umfangreiche Beteiligung und schlagen die Erstellung von Aktionsplänen für Kindergerechtigkeit auf der lokalen Ebene vor. Die Bundesregierung teilt die Überzeugung, dass der Umsetzung des NAP vor Ort – in Kommunen, Einrichtungen, Schulen etc. – eine besondere Bedeutung zukommen wird.

Für die Bundesregierung dokumentiert der Kinder- und Jugendreport eindrucksvoll, dass Kinder- und Jugendpolitik auch auf der aktiven Mitarbeit und dem Engagement junger Menschen beruht. Ihre Beteiligung zu sichern und ihnen die nötigen Freiräume und Entfaltungsräume zur Verfügung zu stellen, ist ein zentrales Anliegen der Kinder- und Jugendpolitik der Bundesregierung.

Auch die Forderung nach einer Kinder- und Jugendpolitik, die die Kinder selber in den Mittelpunkt stellt und die sich – im Rahmen des NAP und darüber hinaus – an Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit orientiert, die bessere und frühere Integration aller Kinder ermöglicht und ihre individuelle Förderung sicherstellt, wird von der Bundesregierung ausdrücklich geteilt und unterstützt.

7. Welche konkreten Maßnahmen plant die Bundesregierung, um weiterhin Kinder, Jugendliche und ihre Verbände an der Ausgestaltung des NAP zu beteiligen?
- Welche Einrichtungen werden daran mitwirken?
  - Welche Rolle werden dabei die so genannten NAP-Coaches spielen?
  - Welche finanziellen Aufwendungen sind dabei eingeplant?

Die Beteiligung junger Menschen bzw. ihrer Verbände bei der Umsetzung des NAP ist bereits im Koalitionsvertrag ausdrücklich vorgesehen und auf unterschiedlichen Ebenen sichergestellt.

Der Deutsche Bundesjugendring als Dachorganisation der Kinder- und Jugendverbände wird in dem zentralen Steuerungsgremium zur Umsetzung des NAP – der Bund-Länder-Arbeitsgruppe – vertreten sein. Die öffentliche und freie Jugendhilfe wird u. a. darüber hinaus von Seiten der kommunalen Spitzenverbände und den Spitzen der freien Wohlfahrtsverbände beteiligt sein.

Zur weiteren Einbindung auch von Kindern und Jugendlichen, die nicht in Jugendverbänden organisiert sind, wird zurzeit mit den bei der Erstellung des Kinder- und Jugendreports beteiligten jungen Menschen überlegt, inwieweit Beteiligung und Kooperation auch auf dieser Ebene sinnvoll möglich ist.

In Bezug auf die Unterstützung der weiteren Umsetzung des NAP und der Fortführung bereits begonnener NAP-Projekte durch Kinder und Jugendliche laufen zurzeit Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren zur Erstellung eines langfristigen Konzepts der umfassenden Kinder- und Jugendbeteiligung am NAP. In einem solchen Konzept (einschließlich der Planungen für eine finanzielle Unterstützung aus Bundesmitteln) ist auch die Weiterentwicklung der

Rolle der bisherigen sog. NAP-Coaches zu klären; dazu liegen erste Vorschläge der Kinder und Jugendlichen vor.

8. Wie sieht der Zeitplan zur weiteren Umsetzung des NAP aus?

Der Nationale Aktionsplan führt konkrete Maßnahmen in sechs umfassenden Handlungsfeldern auf, mit denen die Bundesregierung die Lebens- und Entwicklungschancen von Kindern und ihren Familien bis zum Jahr 2010 verbessern will. Im Jahr 2007 wird die Bundesregierung eine Zwischenbilanz zur Umsetzung der mit dem Nationalen Aktionsplan beschlossenen Maßnahmen in Form eines Berichtes und einer Konferenz ziehen. Im Jahr 2010 wird die Bundesregierung den Vereinten Nationen einen Abschlussbericht vorlegen.

9. Wie viele der angekündigten rund 170 Maßnahmen im Rahmen des NAP sind bislang in welchen Bereichen umgesetzt worden?  
In welcher Höhe sind dafür bisher finanzielle Mittel eingesetzt worden?

Wie bereits vorstehend erwähnt, wird die Bundesregierung im Jahr 2007 eine ausführliche Zwischenbilanz zur Umsetzung der mit dem Nationalen Aktionsplan beschlossenen Maßnahmen ziehen. Mit Blick auch auf die Zuständigkeiten der Länder und Kommunen lässt sich vorab keine umfassende Übersicht über die Realisierung der Maßnahmen des NAP vorlegen.

10. Wie weit ist das angekündigte Verfahren zur Steuerung der Umsetzung des NAP inzwischen entwickelt?
- Wann wird das Verfahren installiert?
  - Welche Instrumente und welche Akteure mit welcher Rolle sind dabei vorgesehen?
  - Welche Rolle ist insbesondere für die Kinderkommission des Deutschen Bundestages vorgesehen?
  - Wie werden Kinder und Jugendliche bei dem Verfahren eingebunden?

Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe wird die Umsetzung und das Monitoring des NAP begleiten und steuern. Deren Konstituierung ist eingeleitet und eine erste Sitzung wird im September 2006 stattfinden. In dieser Steuerungsgruppe sind neben Bund und Ländern auch die kommunale Ebene und NGOs wie die National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, der Deutsche Bundesjugendring, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sowie Einzelpersonlichkeiten aus Wissenschaft und Fachöffentlichkeit vertreten.

Die Kinderkommission des Deutschen Bundestages soll durch ein Mitglied in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe vertreten werden.

Zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen an dem Verfahren wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

11. Gibt es bereits ein Veranstaltungskonzept für den für 2007 geplanten Bilanzkongress des NAP?
  - a) Wenn ja, wie sieht es aus?  
Wenn nein, wann wird es vorliegen?
  - b) Wie werden bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung Kinder und Jugendliche sowie zivilgesellschaftliche Institutionen einbezogen?

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat im Rahmen der Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes einen Dienstleistungsauftrag für Agenturleistungen ausgeschrieben, der auch die Erstellung eines integrierten Kommunikationskonzeptes beinhaltet. Schlusstermin für den Eingang der Angebote bzw. Teilnahmeanträge im Rahmen dieses Verhandlungsverfahrens ist der 22. Juni 2006.

Gemeinsam mit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe und der Agentur wird ein umfassendes Veranstaltungskonzept entwickelt, das den vielfältigen Ansprüchen und Zielsetzungen des für 2007 geplanten Bilanzkongresses gerecht wird. Durch die Zusammensetzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe als Steuerungsgruppe ist eine umfassende zivilgesellschaftliche Beteiligung an der Planung und Durchführung der Bilanzveranstaltung gesichert. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stellt im NAP ein konstituierendes Element dar; insofern werden junge Menschen bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen einbezogen werden.

12. Wie bewertet die Bundesregierung zusammenfassend das „Projekt P“, das mit der Übergabe des Kinder- und Jugendreports zum NAP endet?  
Wie bewertet die Bundesregierung die Internetplattform zum „Projekt P“?

Die Bundesregierung bewertet das „Projekt P“ insgesamt und auch die Internetplattform als gute Erfahrung in der Direktansprache von Jugendlichen. Es hat sich gezeigt, dass die jugendlichen Demokratinnen und Demokraten bei den unterschiedlichen Projekten mit viel Engagement und Erfolg beteiligt waren.

13. Welche Planungen zum Nachfolgeprojekt des „Projekt P“ hat die Bundesregierung mittlerweile getroffen?

Im Koalitionsvertrag ist festgelegt, dass die Bundesregierung Kinder und Jugendliche weiter in politische, planerische und zukunftsorientierte Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse in altersgemäßer Weise einbeziehen wird. Zu diesem Zweck hat Mitte Mai 2006 eine erste Gesprächsrunde mit möglichen Partnern stattgefunden.

Weitere Gespräche werden sich in den nächsten Wochen anschließen. Es ist beabsichtigt, auf dieser Grundlage bis Mitte des Jahres ein Gesamtkonzept zu erstellen.





